

Verliebt, Verlobt... Verrächnet

Boulevardkomödie von Ute Scheik

Schweizerdeutsche Bearbeitung: Etienne Meuwly

Aufführungsbedingungen

Das Recht zur Aufführung in der Schweiz erteilt ausschliesslich der Theaterverlag Kaliolabusto Etienne Meuwly (www.theaterstuecke.ch) in Messen.

Bei jeder Aufführung vor Publikum ist eine Aufführungsgebühr zu bezahlen und zwar 10 % der Bruttoeinnahmen (aus Eintrittsgeldern, Spenden, Sammlungen, Programmverkäufen etc) mindestens jedoch eine Mindestgebühr pro Aufführung, welche Sie unserer Website entnehmen oder bei uns anfragen können. Dies gilt auch für Wohltätigkeitsveranstaltungen, Aufführungen in geschlossenen Kreisen und Aufführungen ohne Einnahmen.

Wenn dieses Stück aufgeführt wird, müssen A 5 Texthefte entsprechend der Anzahl Rollen gegen Rechnung erworben werden. Unerlaubtes Abschreiben, Fotokopieren oder Vervielfältigen des gesamten Stückes oder auch nur Ausschnitte davon, verstossen gegen das Urheberrecht und sind gesetzlich verboten.

Unerlaubte Aufführungen verstossen gegen das Urheberrecht und sind gesetzlich verboten.

Der Name des Autors und des Bearbeiters muss auf allen Werbeträgern genannt werden. In Programmheften muss zusätzlich der Name des Verlags aufgeführt werden.

Aufführungen von Profi-Bühnen, Bühnen mit Berufsschauspielern oder andere gewerbliche Aufführungen sind nur nach Abschluss eines gesonderten Vertrages mit dem Verlag zulässig. Das Recht der Übersetzung, Verfilmung, Funk- und Fernsehsendung vergibt ausschliesslich der Verlag.

Personen**8 m / 8 w**

Julia Santschi	fröhliche, junge Frau
Andreas Santschi	ihr Bruder
Alain Burger	Studienkollege von Andreas
Alexander Müller	Jugendfreund von Julia und Andreas
Katja Schaffner	Freundin von Julia
Uschi Berger	Freundin von Julia
Dorothea Santschi	Mutter von Julia und Andreas
Siegfried Santschi	Vater von Julia und Andreas
Mrs Robbins/Scott	Tante von Alain aus Australien
Elisabeth Heinzelmänn	Haushälterin von Alain
Marion Gerber	Freundin von Andreas
Klaus Mathis	Chef von Alain
Herr Witzig	Büffet-Lieferant
Tante Hilde	Tante von Julia und Andreas
Onkel Ruedi	Onkel von Julia und Andreas
Onkel Walter	Onkel von Julia und Andreas

Bühne

Es ist Sommer. Man sieht die Rückfront eines Hauses. Das Stück spielt auf der Terrasse der Familie Santschi, die beliebig eingerichtet werden kann. Tisch und Gartenstühle, Sonnenschirm, Liegestuhl, Blumenkübel- oder -kästen usw. In der Mitte der Kulisse befindet sich eine Tür (evtl. Schiebetür), die in das Haus führt, in das Wohnzimmer oder in die Küche. Vielleicht sieht man noch etwas vom Innenteil des Hauses. Links ein Abgang der um das Haus führt. Rechts ein Weg, der zum Nachbargrundstück führt.

Inhalt

Andreas Santschi bittet seine Schwester Julia um einen etwas aussergewöhnlichen Gefallen. Sie soll zum Schein die Verlobte seines Kommilitonen Alain spielen. Alain, der sehr früh seine Eltern verloren hat, wird finanziell von seiner Tante Margret aus Australien unterstützt. Doch jetzt hat er ein Problem: Er hat seiner Tante ein perfektes Leben vorgeschwindelt: Studium mit Auszeichnung, Frau an seiner Seite mit welcher er eine Familie gründen will. Nun hat sie nach fast 20 Jahren ihren Besuch bei Alain angekündigt. Leider stellt er sich im Studium nicht gerade begnadet an. Und Alain ist auch nicht gerade der Typ dem die Mädchen scharenweise hinterher laufen. Alain braucht dringend eine Verlobte. Julia ist zwar zuerst dagegen, geht aber dann auf den Vorschlag ein, weil man schliesslich Geld immer gut brauchen kann. Niemand hätte im Traum daran gedacht, wie ihre Eltern darauf reagieren. Sie sind nämlich begeistert. Sofort wird eine grosse Verlobungsparty organisiert die ganze Verwandtschaft dazu eingeladen. Tante Margret verschiebt kurz vor der Feier ihr Kommen um zwei Wochen. Was nun? Um alles durchzuziehen und diese Angelegenheit schnell hinter sich zu bringen, kommt Plan B ins Spiel. Alain „mietet“ noch schnell Frau Heinzemann, seine Haushälterin, dazu und diese wird in Tante Margret umfunktioniert. Das Fest kann also beginnen...

1 Akt

(Abends auf der Terrasse von Familie Santschi. Eine Lampe an der Terrassentür die etwas Licht spendet. Gartenmöbel stehen herum. Andreas und seine Schwester Julia betreten die Terrasse.)

Julia: *(hält einen Schnellhefter hoch. Fassungslos zu Andreas)*
Auso Andreas, ig gloube jetz hänt's der völlig us! Das cha doch nit di Ärscht si? *(schwenkt den Hefter)*

Andreas: Es isch aber machbar und dänk dra: mit däm Gäld chöi mer üsi Konto usgliche.

Julia: Ig cha's nit gloube. Ig söll mi für Gäld mit dim Fründ Alain verlobe, damit sini Tante nit merkt, dass är sie die ganzi Zyt agloge het.

Andreas: So cha me das nit aluege, Julia.

Julia: Cha me nit? Auso ig ha die... die Mappe hie studiert. Da steit, dass d Margret Scott dr Alain nach em Tod vo sine Eltere unterstützt het und als Dank derfür het är sie agloge.

Andreas: Tja, är het ihre verzellt, dass är super gueti Jobussichte het und e nätti Verlobti und...

Julia: Ja und das isch gloge. D Tante Margret het alles zahlt und jetz chunnt sie nach 25 Jahr us Australie ihre Neffe cho bsueche und dä het Angscht das alles ufflügt.

Andreas: Dr Alain het nit gloge. Är het... nume paar Sache... äh ja... nit verzellt und...

Julia: Und jetz chunnt är Angscht über, hä? Dä Alain zahlt sis tolle Appartement und sogar e Huushaltshilf und studiert erfolglos vor sech häre. Und das alles mit em Gäld vo sire Tante.

Andreas: Ja guet, dr Alain isch als Studänt nit grad dr Überflüger und e Verlobti chan är ou nit vorwiise. Drum bruche mer ja di. Solang sini Tante hie isch, spielsch du die Verlobti vom Alain und wirsch derfür guet zahlt vo ihm.

Julia: *(spottet)* Ig wirde derfür zahlt?

Andreas: Scho guet. *(berichtigt)* Mir wärde derfür zahlt. Ig manage di schliesslech. Isch ja klar, dass ig ou öbbis derfür bechume.

Julia: Nei, da mach ig nit mit.

Andreas: Chumm scho Julia, wenn hani di ds letschte Mau umne Gfalle bätte?

Julia: (*greift in ihre hintere Hosentasche und holt einen Kalender heraus*) Auso genau gnoh, am 6. März hani dir mini Inliner usglehnt. Die hani när nie mehr gseh.

Andreas: Das hesch du ufgschribe?

Julia: (überhört ihn) Am 20. Mai hani dir „nume gschnäll“ mis Velo usglehnt...

Andreas: Momänt, ds Velo hani dir wieder gäh...

Julia: Es isch aber nit mis gsi: Mis Velo isch suber und völlig ir Ornig gsi wo du's gnoh hesch. Was du zrugggäh hesch, isch e Huufe Schrott gsi mit Räder.

Andreas: Du bisch jetz ou empfindlech.

Julia: (*überhört ihn*) Und ds Wichtigschte: Ig ha üsne Eltere nit verzellt, dass dini Fründin Marion ellei erziehendi Muetter isch, und dass du nüm Jura sondern Informatik studiersch und di nume no für Compis intressiersch.

Andreas: Julia, wenn d Mam und dr Päpu vo dr chline Tochter vor Marion wüsste, de würde sie mi zersch umbringe und när enterbe. Und dass ig nit Jura witermache, würde sie mir nie verzeihe. Ig ghöre dr Päpu scho säge: (*imitiert seinen Vater*) „Bueb, d Computer-Branche isch so churzläbig. Suech der öbbis Beständig.“

Julia: Das ma guet si, aber ig danke, du verhaltisch di nit grad erwachse.

Andreas: Aber du? Julia, du wottscht doch hie ou mau use. Nächsts Jahr hesch vor mit dr Katja und dr Uschi zäme z zieh. Da chunnt am Alain sis Gäld doch grad richtig.

Julia: (*schon unsicherer*) Nei... ig... ig cha das nit mache.

Andreas: Julia, du chönntsch uszieh, mache was de wotsch, ohni Mami und Päpu grad näbedra z ha.

Julia: (*zögert*) Ig weiss nit...

Andreas: (*eindringlich*) Gib der e Ruck! Es duuret höchstens vier Täg. Gäld, Unabhängigkeit, egeti Wohnig. FREIHEIT!

- Julia:** (*geschlagen*) Guet, ja, ja, ig mache's.
- Andreas:** Bravs Meitschi!
- Julia:** Aber wenn ig das jetzt richtig ha verstande, brucht dr Alain nit nume e Brut, sondern ou e guete Job, dass dr Plan ufgeit, oder?
- Andreas:** Ja, aber das isch eifach und scho greglet. Dr Alain jobbt ire chline Elektrofirma. Dr Chef dert, dr Klaus Mathis, isch no jung. E ächte Kumpel und...
- Julia:** ...und är brucht Gäld und laht sech vom Alain la zahle.
- Andreas:** Nei, dr Klaus macht's, wil är dr Alain guet mah. (*verständnislos*) Är wott gar kei Gäld derfür. Eh ja, das isch sini Sach. Ar wird dr Alain als si Gschäftspartner usgäh.
- Julia:** (*aufgeregt*) Wenn d Tante Margret animmt, dass mir hürate, de wott sie doch sicher mini Familie, mini Eltere lehre kenne oder...?
- Andreas:** Ganz ruehig. Das isch alles klar. Mi cha sie ja guet lehre kenne. Mir verzelle ihre, dass üsi Eltere drei Wuche i de Ferie si und löh se la grüesse. Ig ha alles genau planet. D Tante chunnt. Mir göh mit ihre gah ässe und verbringe es paar Stund zäme. När flügt d Tante Margret glücklech und zfriede wieder hei zue.
- Julia:** (*zweifelnd*) Das... tönt alles vil z eifach.
- Andreas:** Es isch eifach. Irgendeinisch später schribt dr Alain sire Tante, dass us euchere Hochzyt leider no nüt wird. Das isch es de scho gsi.
- Julia:** Wenn das nume guet chunnt.
- Andreas** (*eindringlich*) Es wird guet cho. Du muesch di nume a mi Plan halte. D Tante Margret isch nit dumm. Sie redt immer no sehr guet Dütsch. Sie het ir Grichtsmedizin gschaffet und sogar Büecher drüber gschribe. Eis heisst uf Dütsch „Mit dem Tod auf du und du“. Witzig, hä?
- Julia:** (*nervös*) Witzig? Wenn di Plan schief geit, si mir mit em Tod uf du und du.
- Andreas:** Ganz ruehig. (*er nimmt die Mappe vom Tisch*) Dr Alain het dini Mappe sicher scho gläse.

- Julia:** *(fassunglos)* Was? Dä Alain liest grad ou so... *(nimmt ihm die Mappe ab)* so öbbis über mi? Andreas, *(lauter)* was steit da drin?
- Andreas:** *(beschwichtigend)* Nume allgemeini Sache. Eifach Sache, wo är über di sött wüsse. Schliesslech sit dir ja verlobt.
- Julia:** Das gloub ig eifach nit! Du bisch... du bisch... unmöglech.
- Andreas:** Lehr eifach e Rolle, wie... wie e Schouspielerin. Du hesch doch einisch wölle Schouspielerin wärde?
- Julia:** *(resigniert)* Steit das ou i dere Mappe?
- Andreas:** Nei, aber dis Muttermal uf dr lingge Füdlebacke hani erwähnt.
- Julia:** *(schaut ihn wütend an)* Andreas...
- Andreas:** Eh ja, dr Alain isch schliesslech di Verlobt. Dä sött das scho wüsse.
- Julia:** *(aufbrausend)* Was?
- Andreas:** Das isch e Scherz gsi, Julchen. *(zieht sie vom Stuhl hoch)* Ig stelle dir dr Alain morn vor. Jetz göh mer ine und falls du no Frage hesch, chöi mer drüber rede. *(Stolz)* Säg dass ig genial bi, Julchen.
- Julia:** *(völlig fassunglos)* Du bisch nit mi Brüetsch. Mir chöi nit verwandt si. *(Sieht im fest in die Augen, mit eindringlicher Stimme)* Und wenn du das alles läbig wottschi überstah, Ändu, de säg mer nie meh JULCHEN!

Blackout

(Nächster Morgen. Auf der Terrasse der Familie. Dorothea Santschi kommt mit einem Tablett mit Kaffeekanne, Marmelade und Brötchen drauf aus dem Haus und deckt den Frühstückstisch. Andreas kommt von links)

Dorothea: Andreas, das isch aber schön, dass du hüt zum Zmorge chunnsch. Mir müesse grad zäme rede.

Andreas: Morge Mam, schöns Wätter hüt, hä?

(Dorothea nickt und beginnt im Hintergrund Blumen zu gießen. Julia kommt eilig auf die Terrasse, sieht ihre Mutter aber nicht)

Julia: *(aufgeregt)* Alain, äh ig meine Andreas! Ig ha dänkt, dass du hüt zum Zmorge chunnsch. Guet dass scho so fröh da bisch. Auso... auso ig wott... ig... ig cha das nit... *(aufgeregt, verhaspelt sich)* die Verlobig, das... das bringt mi total us em Konzept... und dr Alain... ig cha nit verlobt si. Nei. Dr Alain isch jetz villecht enttäuscht, aber... aber Gäld hin oder här... Was danke Mami und Papi vo mir, wenn das alles usehunnt. Nei, ig bi kei Verlobti. Ig cha das nit mache.

(Andreas will etwas sagen, lässt es aber, aus dem Hintergrund kommt Dorothea geeilt.)

Dorothea: Was isch los? Du bisch so ufgregt. Was meinsch mit Verlobig und wär isch dr Alain?

Julia: *(reißt entsetzt die Augen auf)* Äh... äh... hmm... Mami, was mach du hie? *(sie sieht hilfesuchend ihren Bruder an)*

Andreas: *(sammelt sich)* Auso was... äh... ja, was ds Julchen, ig meine d Julia euch wott säge... beziehigswiis nit wott säge... ja, sie het euch wölle überrasche, aber jetz isch d Überraschig vermuetlech düre. Auso... *(er legt den Arm um Julias Schultern und drückt sie an sich)* ja, sie wott sech verlobe. So, jetz isch es duss.

Julia: Ähhhhhhh...

Andreas: *(drückt sie fester)* Genau, das isch es gsi. Alain heisst ihre Fründ. Är isch e Fründ vo mir. Mir studiere zäme.

Dorothea: Aber Julia, das isch ja... auso ig cha's nit gloube. Das hesch du üs wölle verheimleche?

Julia: *(verzweifelt)* Ja, eigentlech... nei, natürlech nit. Ig...

Andreas: Sie isch chlei dürenang vor Glück. Sit ähm... sit dr Alain ihre dä Aatrag het gmacht.

Dorothea: Aber Julia, *(umarmt sie)* so öbbis muesch du üs doch säge. Natürlech freue mer üs für di mis Chind. Mein Gott, ig cha's nit gloube. Wenn stellsch du üs dä jung Maa einisch vor. Alain het er doch gheisse, oder?

Andreas: Genau das het sie hüt wölle mache. Es hätt sölle e Überraschig wärde.

(Julia ist auf einen Stuhl gesunken und lächelt nur noch etwas hilflos vor sich hin)

Dorothea: Das isch tatsächlech e Überraschig am früeche Morge. Ig verzelle das grad euchem Vater. *(zu Julia)* Du lütisch jetz dim Fründ a und morn Aabe göh mer alli zäme, mit dr Marion und em Andreas natürlech, richtig schön gah ässe. *(schwärmend)* Die ganzi Familie zäme.

Julia: *(hat sich einigermaßen gefasst)* Das geit nit Mami, äh... am Alain sini Tante Margret chunnt fürnes paar Täg us Australie z Bsuech. Sie het dr Alain finanziell unterstützt, wo är sini Eltere het verlore. Aber sie hei sech fasch 20 Jahr nümme gseh und jetz chunnt sie id Schwiiz.

Dorothea: Was, dä arm Bueb het keini Eltere meh. Oje. Ja, das isch verständlech, dass är sini Tante wott gseh. *(überlegt kurz, wird dann geschäftig)* Das isch würklech alles sehr überraschend. Aber me muess so Fescht fiire, wie sie falle. *(tatkräftig)* Auso, wo übernachtet sini Tante?

Julia: *(schaut Andreas an)* Ig nihme a im Hotel.

(Andreas nickt)

Dorothea: Guet, das ändere mer. Sie wohnt natürlech hie bi üs im Huus. Und damit mir üse Schwiegersohn chlei besser lehre kenne, schlaft är ou grad hie. So isch är ou bi sire Tante. Julia, was luegsch so entsetzt? Dini Muetter isch ja nit vo geschter. D Zyte hei sech gänderet. Hüt läbe jungi Lüt scho vor dr Ehe zäme, das hani ou mitbecho. Är cha doch paar Tag bi dir übernachtete. I dire Wohnig obe het's ja gnue Platz für zwöi.

Julia: *(muss schlucken)* Aber Mami, das geit nit...

(Andreas sitzt am Tsch und sieht die ganze Zeit zwischen der Mutter und Julia hin und her. Er merkt, wie der Plan langsam entgleitet)

Andreas: Isch das nit chlei asträngend für di? Sovil Bsuech im Huus, Mami? Und was seit dr Päpu?

Dorothea: So schlimm wird's scho nit. Und schliesslech chasch du ja chlei hälfe. Dr Päpu chöit dir mir überlah. *(sie lächelt auf einmal geheimnisvoll)* Und am Samschi mache mer e grossi Party hie im Garte. *(begeistert)*

Julia: *(entsetzt)* Dr Alain und sini Tante sölle hie wohne? Und du wottsch am Samschi es grosses Fescht mache, aber... *(sammelt sich)* Mami, das isch doch nit nötig. Mir... mir... chöi doch hie im... im chline Familiekreis zäme ässe und es muess ou niemer hie übernachtete.

Andreas: Genau! Das wird doch vil z vil für di und bis am Samschti isch es ja ou knapp, e Fiir vorzbereite. Das isch doch vil z vil Stress für di.

Dorothea: Dumms Züüg! Das schaffi scho. Hüt isch Donnschti, da hani ja no chlei Zyt. Und wenn du dir so vil Sorge machsch mi Sohn, chasch du mir ou gärn hälfe. Auso, Schluss mit dere Diskussion. Ig säge euchem Vater Bscheid, när föh mer a vorbereite. Di Alain cha hie übernachtete und sini Tante natürlech ou. Wenn mir alli zäme hälfe, klappet das scho. (*geschäftig ab ins Haus, klatscht in die Hände*) Was fürne Tag!

(Andreas und Julia bleiben regungslos am Tisch sitzen)

Julia: Was isch da jetz grad passiert? Ig gloube ig ha öbbis verpasst. (*lauter*) Di super Plan, Bruederhärzli, isch mit eme grosse Chlapf i Brunne gheit. WAS mache mer jetz?

Andreas: (*schüttelt den Kopf*) Ig weiss est nit. Das... das... isch nit so vorgseh gsi.

Julia: (*fast hysterisch*) So? Nit vorgseh...

Andreas: Ganz ruehig Julia. Ig weiss, ig bi genial und so öbbis forderet mi use. Ig wirde di... üs da dürebringe. Alles wird guet. (*sammelt sich und steht auf*) So, ig hole jetz dr Alain ab und erkläre ihm die neu Situation. Hesch d Mapped gläse? (*Julia nickt*) Hesch ou öbbis chönne bhalte? (*packt sie an der Schulter*) Julia, du muesch di jetz zämerisse. Ou wenn mi Plan guet isch, är cha nume glinge, wenn du di jetz wieder sammlich und beruehigsch. (*Julia nickt*)

(Siegfried Santschi kommt auf die Terrasse gelaufen)

Siegfried: Was ghöri da. Verlobt? Üses Julchen wott hürate. Lah di umarme. (Umarmung)

Julia: Ig hasse's, wenn är mir Julchen seit.

Blackout

(Donnerstagnittag auf der Terrasse. Andreas und Alain kommen von links aufs Haus zu. Julia döst in einem Gartenstuhl)

Andreas: Julia, mir si da.

Julia: *(schreckt hoch)* Gott sei Dank, dass dir hie sit. Das isch es Irrehuus. Ig ha mi dahäre verzoge. *(zögerlich)* Oh hallo, du muesch dr Alain si.

Alain: *(verlegen)* Ha... hallo Julia. Schön di lehre z kenne und danke vil Mal, dass dir mir hälft. Wirklech e blödi Situation. *(er stößt gegen den Tisch ein Glas oder Becher fällt um)* Oh Entschuldigung.

Andreas: Ganz ruehig, Alain. Isch nit schlimm. Sitz zersch mau ab. Wottsch öbbis trinke. De chöi mer das no schnäll berede.

(Alain will sich setzen und setzt sich fast neben den Stuhl, er ist nervös)

Julia: *(hektisch)* Mir hei kei Zyt, für lang z rede. Ds Huus isch e Bienlistock. D Mam het ar Uschi und ar Katja aglüte. Da inne wird grad dr Schlachtplan fürne grossi Party usgearbeitet. Ig ha nit mau mit dr Katja und dr Uschi chönne rede, zum die ganzi Situation z erkläre. D Mam nimmt se total i Beschlag. *(jammert)* Die meine jetz ig tüeng hürate und mir chönni nit zämezieh, wil ig ja gli mit mimm Maa wirde zämeläbe. Jetz si sie sicher hässig uf mi.

Andreas: Isch egal. Das chöi mer ou no später erkläre. Jetz gilt's e Schlacht z schlah. Auso, los! *(stößt Julia an)*

Julia: *(ruft zögerlich)* Mami, Papi chömet doch bitte mau use.

(Siegfried, Dorothea kommen gefolgt von Uschi und Katja aus dem Haus. Alain erhebt sich unsicher aus seinem Stuhl)

Julia: *(steht auf)* Mami, Papi, ig würd euch gärn mi Verlobt vorstelle. Das isch dr Alain... Alain... Burger, ja... und das si mini Eltere... äh...

Andreas: Siegfried und Dorothea Santschi.

Julia: Genau.

Alain: Sehr erfreut. Frau Santisch, Herr Santschi *(Hände schütteln, Alain ist sehr nervös)*.

Julia: *(leise zu Andreas)* Das het är aber guet gschafft.

Andreas: Ja! Dä arm Alain isch völlig närvös.

Julia: *(laut, zögert nimmt Alain an die Hand und versucht ein strahlendes Lächeln)* Das si mini beschte Fründinne Uschi Berger und Katja Schaffner.

- Alain:** Ja schö... schön euch beide ändlech lehre z kenne... ja. Dr Andr... äh... d Julia het scho vil über euch verzellt.
- Katja:** *(etwas spöttisch)* Leider hei mir vo dir überhopt no nüt ghört. *(mit einem strafenden Blick zu Julia)* Du bisch vermuetlech ihres guet ghüetete, grosse Gheimnis.
- Uschi:** *(kichert nervös)* Hoffentlech hesch nume Guets ghört vo üs.
- Katja:** *(spöttisch)* Aber Uschi, das wär doch längwilig. Ig hoffe doch d Julia het dir alles, *(zwickert verschwörerisch)* eifach **alles** über üsi wildi Jugendzyt verzellt. Üsi gueti Julia, sie het jede Partychäller zum Choche bracht.
- Alain:** *(unsicher)* Ah ja... äh... ig meine nei.
- Katja:** Alain, das hättsch müesse gseh, wo d Julia denn ufem Tisch...
- Julia:** *(unterbricht sie)* Du muesch dr Alain nit grad so verschrecke, Katja.
- Uschi:** *(lächelt)* Ja, d Julia het rächt. Ig freue mi, di lehre z kenne, Alain.
- Siegfried:** Guet dir jungs Gmües, gnue gredt. Mir müesse vil vorbereite. D Dorothea het scho e Plan.
- Alain:** *(schluckt)* Ig ha nume no mau wölle säge, äh... d Julia het's ja ou scho gseit, ähm... es isch nit nötig mini Tante hie lah z wohne. Ig... ig ha e egeti chlini Wohnig und mini Tante het sech im Hotel aagmäldet und äh... auso das Fescht am Samschi muess jetz würklech nit si.
- Dorothea:** *(kopfschüttelnd)* Kei Angscht, das isch alles scho iiplanet. Dini Tante übernachtet hie im Gäschtezimmer und du natürlech bir Julia obe. De chasch chlei Zyt mit dire Tante und dr Julia hie verbringe. Und mir chöi üse zuekünftig Schwiegersohn chlei besser lehre kenne. Gäu, Siegfried.
- Siegfried:** Genau! *(Legt den Arm um Alains Schultern)* Willkommen ir Familie, mi Sohn! Chumm Andreas, mir Herre trinke jetz zersch mau e chline Schluck. Mit de Dame chöi mer de hüt Aabe bim Znachtässe aaschtosse. *(alle drei ab ins Haus)*
- Dorothea:** Und mir löh los. Auso, Katja und Uschi, euch möcht ig bitte, bim Blueme-Weber verbizgah. Du hesch doch dert d Lehr gmacht Uschi, oder?

- Uschi:** (*erfreut*) Ja. Die kenn ig dert alli no guet. Sölle mir dert dr Bluemeschmuck für d Fiir am Samschti bschtelle?
- Dorothea:** Ja genau. Es isch zwar chlei knapp, aber villedt chasch ja öbbis dräihe. Mir zahle süsch ou paar Franke äxtra.
- Uschi:** Kei Angscht. Das schaffe mer. Ig cha ja ou paar Bluemgschteck mache. Die löh mi sicher la mithälfe. Ig sueche paar schöni Blueme us.
- Dorothea:** Schön. D Katja cha dir hälfe. När hani e Lischte gmacht, Deko-Sache und paar Chlinigkeite, wo dir no chöit mitbringe. Mir göh gschnäll ine, de gib ig euch Gäld, d Iichoufslishte und mi Outoschlüssel. De chöit dir loslegge. (*Schaut Uschi und Katja an*) Danke, dass dir üs so tatchräftig weit hälfe.
- Katja:** Keis Problem. Für die schönschti Verlobigsfiir vo mire beschte Fründin mach ig doch alles. (*lächelt leicht spöttisch Julia zu*) Sie würd ja ds Gliche ou für mi mache, oder?
- Dorothea:** Dr Samschti söll für d Julia und füre Alain unvergässlech wärde.
- Julia:** (*resignierend*) Das wird's uf jede Fall.
- Dorothea:** (*im Abgehen*) Ig lüte paarne Party-Service-Unternähme a, damit mer de ou gnue z ässe hei am Samschti. När tüe dr Papi und ig d Gäscht iilade, per Telefon natürlech. Es isch zwar alles sehr churzfristig... (*Dorothea redend ab, kommt aber gleich wieder zurück, mit einer Cremedose in der Hand, zu Julia*) und du mi Schatz, chasch hüt no chlei usrueihe. (*gibt ihr die Cremedose*) Mach der doch e Füechtigkeitsmaske, damit de am Samschti guet usgsehsch.
- (*Dorothea ab. Julia setzt sich, nimmt Tube liest die Anweisung auf der Tube und fängt an sich das Gesicht einzucremen. Alexander Müller erscheint von rechts, aus der Richtung vom Nachbargrundstück. Julia bemerkt ihn nicht.*)
- Alexander:** (*räuspert sich*) Auso entweder hani mi im Huus girrt, oder ds böse Modder-Monschter het Gschalt vor Julia Santschi aagnoh.
- Julia:** (*schreckt hoch*) Alexander? Was... wo machsch du här und was chunnsch du hie... ig meine wo chunnsch du här und was... machsch du hie?

Alexander: *(lacht)* Julia. *(er stupst sie auf ihre grüne Nase)* Ig hoffe, das isch kei asteckendi Chrankheit.

Julia: *(erinnert sich an ihre Maske und tastet nach einem Handtuch)* Oh Gott. Ja, die Idee isch vor Muetter, für d Huut z entspanne. *(lacht)* Ig muess ja gruselig usgseh.

Alexander: Nei, eher grünenlech.

Julia: *(findet Handtuch und wischt sich heftig übers Gesicht)* Du bisch wieder zrüg. Das isch ja würtlech e Überraschig.

Alexander: *(scherzhaft)* Ja, du hesch mer ja nüm gschribe und da hani gschnäll wölle hei nach em Grund cho frage.

Julia: *(lacht)* Plapperi! Hesch Ferie?

Alexander: Nei, ig wirde für längeri Zyt für mini Firma ir Schwiizer Filiale schaffe. Aber jetz hätt ig gärn zersch einisch e chlini Umarmig zur Begrüessig.

Julia: *(zögerlich)* Aber de mach ig di sicher dräckig.

Alexander: Das het di fürecher ou nit gschtört. Denn hesch mer ou immer Sand agschosse.

Julia: Denn bini sächsi gsi.

Alexander: *(umarmt sie)* So lang isch das scho här. Chlei verändertet hesch di sit denn scho.

(Julia knufft ihn in die Seite)

Alexander: Au! He, jetz verzell. Was git's neus und werum hesch nüm gschribe. Keis Email, keini Briefe und nach däm witzige Päckli kei Nachricht meh vo dir.

Julia: Nume so.

Alexander: Ja, aber du hesch es mir versproche. Weisch no?

Julia: *(verlegen)* Ja. Ig ma mi erinnere. Ig... ig ha dir ja ou gschribe... aber die grossi Schribere bini ja no nie gsi und irgendwie hani de ufghört. Ja, und es Päckli hani dir ja schliesslech ou no gschickt.

Alexander: *(lächelt)* Ja, die Stoffmuus isch immer uf mim PC-Bildschirm ghocket und het mi a di erinneret.

Julia: So!

- Alexander:** Ja. Es git so vil hübschi Meitschi z Amerika, aber ig bi mire Sandchaschtefründin nit untreu worde. *(lächelt)*
- Julia:** Ha, ha! Sehr witzig.
- Alexander:** He, ig würd doch nit ar Schwöschter vo mim beschte Fründ ds Härz bräche. Für das hei mer vil zvil zäme erläbt. Mir drü.
- Julia:** So, würdsch nie? Ja, mir hei würklech vil Seich zäme gamcht mit em Andreas. Mir, die“ drei Musketiere“.
- Alexander:** Richtig. *(Lässt sich auf einen Stuhl fallen.)* Was git’s Neus bir Familie Santschi. Ig bi ja ersch geschter Aabe acho. Verzell mer alles, was im letschte Jahr so gange isch. Ig stirbe vor Gwunder.
- Julia:** Tja, auso... *(in dem Moment geht die Terrassentür auf. Katja und Dorothea erscheinen)*
- Katja:** Auso Julia Schätzeli. D Uschi isch voll in Fahrt. Sie wird dir dr schönscht Verlobigsstruss binde, wo d Wält je gseh het. *(schreit auf und springt auf Alexander zu, umarmt ihn stürmisch)* Alex Baby, dass du wieder hie bisch! Isch ja genial. *(Seitenblick auf Julia)* Oder villecht ou nit.
- Dorothea:** Hallo Alexander, schön di wieder z gseh. Geit’s dir guet?
- Alexander:** Ja danke Frou Santschi, sehr guet. *(verwirrt)* Was het d Katja grad gseit? Irgendöbbis vo Verlobig?
- Dorothea:** Ja. Du gloubsch es nit, Alexander, üsi Chlini *(legt ihre Hand auf Julias Schulter)* wird sech am Samschi verlobe und sicher ou gli hürate. *(geschäftig)* Jetz hei mer grad mit dire Muetter gredt. Mir chöi fürs Fescht am Samschi euche Garte *(sie zeigt nach rechts)* ume Swimmingpool ume mitbruche. Isch das nit nätt. Naturlech isch dini Familie bim Fescht ou mit derbi.
- Alexander:** *(zu Julia)* Du wottsch auso gli hürate. Härzleche Glückwunsch. Das isch e Überraschig. *(zögernd)* Alles Guet und vil Glück. *(an Dorothea)* Vile Dank für d Iladig Frou Santschi.
- Katja:** Das hout di jetz um, gäu Alex. *(stößt ihn in die Seite)* Da bisch chuum es Jahr wäg und die chlini Schwöschter vom Andy isch gross worde und wott gli hürate. *(zieht spöttisch die Augenbrauen hoch)* Aber für d Fiir bisch ja grad no rächtzytig cho.

Julia: (*zischt*) Es isch e Verlobigsparty, kei Hochzeit.

Dorothea: Aber Julia, d Katja het scho rächt. Ufne Verlobig chunnt d Hochzeit. (*lächelt*) Ig hoffe gli. Ig wott vil Änkelchind.

Alexander: Ja guet! Ig gah de mau wieder übere. (*zu Julia*) De wird ig am Samschi ja ou di Verlobt lehre kenne.

Julia: (*unsicher*) Ja genau... dr Alain.

Alexander: Alain. So, so. De bis am Samschi.

Dorothea: Ach Alexander, chumm doch am Fritig cho znachtässe und villedt wärsch so nätt und chiemsch am Andreas am Fritig und Samschtig chlei cho hälfe.

Alexander: Das mach ig gärn Frou Santschi. Tschüss Katja, Julia.
(*Alexander nach rechts ab*)

(*Julia schaut ihm nach, Dorothea geht Richtung Haus*)

Katja: (*stößt Julia an. Spöttisch*) Du gsehsch us, wie wenn du grad dini grossi Liebi für immer verlore hättsch. (*blickt hinter Alexander her*) Oder irr ig mi da, Julchen?

Julia: Ig hasse's, wenn du mir Julchen seisch.

Vorhang

2. Akt

(Freitagnachmittag. Stühle und Tische sind an die Hauswand geschoben, Sonnenschirm und Liegestühle auch. Alexander, Andreas, Alain, Julia, Uschi und Katja dekorieren für die Party am Samstag, klappen Stühle auf, schieben Tische, die Dekoration ist ganz der Phantasie der Aufführenden überlassen. Mit Lampions, Kerzen, Girlanden, Luftballons usw. Einige Dinge können auch rüber zum Nachbargrundstück getragen werden. Am Tag der Feier kommen dann auch noch Blumen dazu)

Alexander: So, das gseht gar nit so schlächt us. Dr Stand mit de Getränk chunnt zu üs übere a Swimmingpool. Het dini Muetter öbbis gseit, ds Ässe ou?

Andreas: Ja. Hie uf üsere Terrasse sölle nume es paar Sitzglägeheite si, damit d Lüt chöi usrueihe. Mir müesse no paar Sunneschirme ufstelle.

Uschi: D Blueme chöme morn. Ig verteile se de hie und tue mitne ou no chlei dr Pool dekoriere. Das wird schön.

Katja: *(legt den Arm um sie)* Ja, du hesch ächt Talänt für das.

Uschi: *(traurig)* Ja. *(Blick auf Julia)* Nume leider chani mer jetz äüä die Sach mit däm chline Lade i üsem Hüsli abschminke, da d Julia jetz nümme mit üs zämezieht. Schad, so billig chumm ig nie meh ad Möglicheit, mi sälbschtändig z mache.

Julia: Ach Uschi...

(Dorothea kommt aus dem Haus, hat Uschis Worte gehört)

Dorothea: Mach der keini Gedanke, Uschi. VILLECHT geit's ja mit dr Katja ellei oder dir suechet euch e neuu Mitbewohnerin.

Alexander: Vo was füreme Huus redet dir?

Katja: *(zu Alex)* Dini Eltere hei üs das chline Huus ir Bärgrstrass günschtig wölle vermiete. Es isch ja nümme so neu. Mir hätte's nume chlei müesse renoviere und d Uschi het wölle e chline Lade für Blueme, Deko und Bastelsache und so ufmache.

Uschi: Und da d Julia ja vermuetlech jetz nümme mit üs wird zämezieh... *(Blick auf Alain)* Verständlecherwiis wird sie ja mit em Alain zäme wölle wohne. Jetz fählt üs das Gäld für d Miete.

Alexander: Das find ig e tolli Idee mit däm Lade, Uschi. Wirklech. Das du versuechsch dir dä Troum z erfülle, find ig super und muetig. Ig cha ja mau mit mine Eltere rede wäge dr Mieti. Villecht cha me öbbis mache.

Uschi: *(schwärmerisch)* Oh, das wär ganz toll. Danke vil mal. Und villecht finde mer no e andere Mitbewohner. Julia, wo weit dir zwöi de zäme wohne? Hie bi dine Eltere im Huus?

Julia: Äh... ig weiss no nit.

Alain: *(gleichzeitig)* I mire Wohnig.

Katja: Oh! Über das sit dir euch anschiinend no nit ganz einig. Oder bhaltet dir getrennti Wohnige?

Dorothea: Natürlech nit. Sovil ig ghört ha, het dr Alain ja nume e 1-Zimmer Wohnig. Die isch sicher schön, aber für zwöi doch chlei chli. Sie chöi nach dr Verlobig natürlech hie bi üs wohne. D Julia het dobe wirklech gnue Platz.

Alain, Julia und Andreas: *(gleichzeitig)* Nei!!!

Uschi: Werum de nit? Das isch doch e tolli Idee. Gross gnue isch dini Wohnig ja. Wirklech, das isch ächt nätt vo dine Eltere.

Julia: *(kann es kaum fassen)* Ja, unheimlech nätt. Grosszügig, aber... *(Hilfe suchender Blick zu Andreas)* das... das chöi mir nit anäh.

Alain: *(will ihr beistehen)* Wirklech nit! Mir... wärde scho e Wohnig finde.

Dorothea: Am Afang chöit dir gärn hie wohne, aber über das chöi mer ja später no rede.

(Siegfried kommt zusammen mit Herr Witzig aus dem Haus. Herr Witzig trägt eine kleine Box oder ein Tablett mit Lebensmittel. Siegfried hat eine Frikadelle in der Hand)

Siegfried: So, sit dir alli schön flissig? Dorothea, hie isch dä jung Maa vom Partyservice für di. Är het ou grad Choschtprobe mitbracht. *(winkt mit der Frikadelle und deutet auf die Box)*

Dorothea: Das isch aber schnäll gange. Guete Tag.

Witzig: *(Hände schütteln, leichte Verbeugung)* Gnädigi Frou, guete Tag.

- Dorothea:** Wie schön.
- Siegfried:** (*kauend*) Es isch ou würclech sehr fein. Herr Witzig, chönnt ig no öbbis probiere?
- Witzig:** Natürlech. Das isch üses Motto: „Lecker und ganz frisch, schnell und fix auf ihrem Tisch.“
- Katja:** (*blickt in die Box, witzelt*) Sie haben wirklich Allerlei, da ist für mich auch was dabei?
- Witzig:** Ig ha für alli öbbis. Üses Mott isch „Von der Wiege bis zur Bahre, alle lieben Witzigs Ware“
- Dorothea:** (*tatkräftig*) Ja auso de, Uschi und Katja, dir chömet mit mir ids Huus. Dert chöi mer probiere und alles Witere mit euch bespräche. Chömet Herr Witzig, göh mer id Chuchi. (*geht mit den Mädchen und Herrn Witzig ins Haus*)
- Siegfried:** Ig bruche paar starchi Manne. D Getränk wärde jetz de grad gliferet. Die müesse mer im Chäller chüehl lagere. Und villedt bechöme mir ou no paar Probierhäppli.
- (*Alain und Alexander folgen Siegfried wieder ins Haus*)
- Andreas:** (*ruft*) Ig chume grad nache. Mein Gott, (*zu Julia*) so hani mir das nit vorgschtellt.
- Julia:** (*spöttisch*) Nit vorgschtellt. Nit vorgschtellt. Ig chönnt di... di erwürge Andreas Sebastian Santschi. Hie jagt im Momänt ei Katastrophe die nächshti und das im Stundetakt. Und ds einzige wo dir drzue i Sinn chunnt, isch „so hani mir das nit vorgschtellt“. (*schon leicht hysterisch*) Ja hesch gmeint, **ig** heig mer das so vorgschtellt. Wo isch Plan B?
- Andreas:** So diräkt git's kei Plan B. Aber reg di nit uf. Mir hei's gli überstande...
- Julia:** (*erregt*) Gli überstande. Ha, ha, was du nit seisch. Morn loufe hie öbbe 30 Gäscht i. Mit vilne Gschänk für das glückleche Verlobigspaar und mit allem was derzue ghört. Wenn d Muetter chönnt, würd sie ou no grad e **Pfarrer** aneschleppe, wo üs de grad hie a Ort und Stell trout. Zum Glück fählt üs für das no die standesamtlechi Trouuig. Aber zu dere wird sie üs ou no schleppe... (*aufgeregt laut*) **nachdäm** dr Alain hie iizoge isch...
- Andreas:** Beruehig di doch. Ig weiss, im Momänt louft nit alles nach Plan, aber ig bechume das scho wieder i Griff!

- Julia:** Nit nach Plan? Nit nach Plan? Ha, wenn ig nit sälber würd mitts drin stecke, chönnt ig mi über das kaputt lache. Ha, ha, ha...
- Andreas:** Ja guet, aber mir hei no nit verlore.
- Julia:** (*guckt auf die Uhr*) Oh Gott, ig muess gah. D Mam wott mit mir für morn no es Chleid choufe. Öbbis feschtlechs für dä Aalass, seit sie. (*verzweifelt*) Und morn muess ig ou no zum Coiffeur.
- Andreas:** Kei Angscht, das stöh mer jetz düre. Am Sunnti isch alles verbi.
- Julia:** Verbi? D Party vिलleicht, aber när wohnt d Tante Margret hie im Huus, für mi und mini Elter richtig lehre z kenne und natürlech für vil Zyt mit em Alain z verbringe. Wie sölle mir das bis am Mittwoch dürestah?
- Andreas:** Das wird sech zeige. Eis nachem andere. Zersch überstöh mer mau die Party und dr Rescht geit vo ellei. He, wenn dä Tag morn verbi isch, de cha alles andere nümmer schlimmer wärde.
- Julia:** Mir müesse de no drei Täg witer e Komödie spiele und de, wenn d Tante Margret wäg isch, was isch de? Hä, was isch de?
- Andreas:** De wärdet dir euch nach churzer Zyt wieder trenne. Es chunnt üs de scho öbbis i Sinn.
- Julia:** A das gloub ig nümmer.
- Andreas:** Nit verzweifle.
- Julia:** Du chasch scho säge... wär verlobt sech de morn? Du oder ig?
- Andreas:** Niemer verlobt sech, Julia. Das isch alles nume Show. Du gloubst es langsam sälber, hä? (*eindrücklich*) Das isch **nit dini** Verlobigsparty Schwöschterli.
- Julia:** (*weinerlich*) Das isch eifach z vil. Ig weiss gar nümme, was ig söll mache.
- Dorothea:** (*kommt auf die Terrasse*) Andreas, chumm bitte und hilf dim Vater. Und mir, Julchen, göh jetz dis Chleid gah choufe.
- Julia:** (*gereizt*) Ig heisse **Julia** und **nit JULCHEN**. (*rauscht an ihrer Mutter vorbei ins Haus*)

Dorothea: *(schaut ihr hinterher)* Isch ja scho guet. *(ab ins Haus)*

(Andreas lässt sich auf einen Stuhl fallen. Alain kommt durch die Terrassentür, er hat ein Glas in der Hand))

Alain: Andreas. Wart einisch. Ig ha Neuigkeite.

(Alain stolpert und schüttet das Getränk über Andreas)

Andreas: *(springt hoch)* Himmel Alain, pass doch uf!

Alain: O-oh, das tuet mer aber leid. *(versucht Andreas mit einem Taschentuch trocken zu tupfen. Andreas wehrt ab)*

Andreas: Scho guet. Was git's de? Ig hoffe, es si gueti Nachrichte. *(Schaut auf seine nassen Sachen)* Öbbis anders verchrafte ig nümme.

Alain: Wie me's nimmt. Ig ha... ha grad mini Combox abglost. *(hält sein Handy hoch)* D Tante Margret isch druf. Sie het abseit und ihre Bsuech zwe Wuche verschobe.

Andreas: **WAS?** Nei! Nei!

Alain: Aber das isch doch gar nit so schlächt. Mir chöi doch d Verlobigsparty jetz absäge. Mini Tante chunnt nit, da chöi mer ja würklech nüt derfür.

Andreas: Bisch düreknallt`Absäge? Niemals! Mein Gott, nach dere ganze Arbeit... mini Muetter bringt üs um.

Alain: Aber mir chöi doch eifach säge, dass mini Tante ihre Bsuech muess verschiebe. Da chöi **mir** doch nüt dra ändere.

Andreas: *(fasst ihn an die Schultern)* Alain, überlegg doch einisch. Mir säge, dass dini Tante nit chunnt. De wird das Feschthie villich glich stattfinde. Und so wieni mini Muetter kenne, cha sech das ganze i zwe Wuche no einisch wiederhole, wenn dini Tante drbi isch. Wär weiss, was ar Muetter i Sinn chunnt. Möchtsch **du** no zwe Wuche bir Julia ob ufem Sofa übernachtete und jede Tag mit mine Eltere zäme si?

Alain: Nei... nei... eigentlech nit.

Andreas: Gsehsch, es cha cho was wott. Die Party muess morn stattfinde. *(nachdenklich)* Mir müesse eifach e Tante finge für di... aber wohär?

Alain: Bitte? Was meinsch du mit däm?

- Alexander:** Mir bruche öbber, wo dini Tante spielt, damit das Fescht morn hie **mit** dr Tante Margret vo statte geit.
- Alain:** Wohär sölle mir de jetz so schnäll e Ersatz für d Tante Margret becho?
- Andreas:** (*aufbrausend*) Das weiss ig ou nit. Lah **du** dir doch usnahmswiis einisch öbbis iifalle. Immer müesse d Idee vo mir cho.
- Alain:** (*schüchtern*) Villecht chönnte mer d Frou Heinzelmänn frage.
- Andreas:** D Frou Heinzelmänn?
- Alain:** Ja, das isch mini... eh ja, sone Art Huushälterin. Sie putzt und chouft i für mi. Ab und zue chochet sie ou.
- Andreas:** Ja stimmt, vo dere hesch ou scho verzellt. Du meinsch, die würd mitmache?
- Alain:** Ig gloube scho. Sie isch sehr nätt und... tja, ig wär ja ou bereit e schöne Stundelohn z zahle.
- Andreas:** Alain, Alain, so langsam wirsch richtig locker. Villecht isch das gar nit sone schlächti Idee.
- Alain:** Aber d Frou Heinzelmänn cha gloub nit Änglisch und vo Medizin het si sicher kei Ahnig. Es Buech wird sie ou no nie gschribe ha...
- Andreas:** (*legt Alain den Arm um die Schulter*) Das macht nüt. Mir si no im Renne und das chline Problem wärde mer ou no löse.
- Alain:** Aber was isch mit dr Julia? Mir müesse si no iiweihe.
- Andreas:** Das mache mer de scho no. Weisch, mit mire Schwöschter chunnt me prima us, wenn me weiss, wie me se muess behandle. Nume ei Sach sött me nit z vil mache. Süsch reagiert sie liecht greizt.
- Alain:** Und was isch das?
- Andreas:** Säg ihre nie Julchen!

Blackout

(Freitag spät abends. Julia sitzt am Gartentisch, mit einer halbvollen Karaffe Wein vor sich und einem Glas. Alexander kommt von rechts)

Alexander: Was machsch du hie? E Single-Jungsellineaabe vor dr grosse Verlobigsparty?

Julia: Quatsch. Si mini Elter no bi euch äne?

Alexander: Ja. D Katja, d Uschi und dr Alain si ou no däne bi üs im Partychäller und spiele Tischtennis. Wo isch de dr Andreas?

Julia: Dä het zu sire Marion wölle gah.

Alexander: Aha. Du, ig gloube d Girls möge di Alain sehr guet. Är schiint nätt z si. *(Seitenblick auf Julia)* Das seit sogar d Uschi.

Julia: *(setzt sich auf)* Werum nit? Är isch ja würklech nätt. Chlei schüüch villedt, aber nätt. Aber schön, dass du da bisch, de chan ig dir jetz villedt ändlech verzelle, was hie eigentlech los isch.

Alexander: *(ernst)* Ja, das würd mi ou sehr intressiere. Was machsch du eigentlech mit dim Läbe, Julia?

Julia: Wie bitte?

Alexander: Ja, du hesch no keis eigets Läbe gha und scho wottsch es mit öbber anderem teile. Isch es wil dr Alain Gäld het? Wottsch vo dim sichere Elterehuus zumene sicher Ehemaa, ohni vorhär usegfunde z ha, was **du** eigentlech vom Läbe wottsch?

Julia: *(irritiert)* Ig ha dir eigentlech wölle verzelle, was los isch. Aber was spilsch du di jetz so uf?

Alexander: *(erregt)* Dr Alain ma ja nätt si, aber ig cha mir nit vorstelle, dass är di Typ isch. *(zögert)* Villedt tüsich ig mi ja, oder isch sis Gäld für di usschlaggäbend?

Julia: *(wütend)* Spinnsch du jetz total? Du schiinsch mi ja gar nit z kenne, wenn du dänksch ig hürati e Maa nume wägem Gäld. Was... was bildisch du dir eigentlech i? Du bisch nit mi Vater und ou nit mi Brueder. Was geit di das a?

Alexander: Julia, *(nimmt ihre Hand)* mir hei üs doch immer guet verstande und ig... *(lässt ihre Hand wieder los, wird unsicher)* ig weiss ou nit. Mir kenne üs doch scho so lang. Ig mache mer sorge um di...

- Julia:** (*beherrscht ruhig*) Das bruscht nit. Es isch würclech alles i beschter Ornig.
- Alexander:** Das gloub ig nit. Du muesch mi ou verstah. Es isch e ziemlechi Überraschig gsi. Ig chume nacheme Jahr zrüg und du... du wotscht gli hürate.
- Julia:** Werum nit? Bisch öbbe... (*verstehend ungläubig*) ja, du bisch ifersüchtig.
- Alexander:** (*wehrt ab*) Sone Seich!
- Julia:** (*lacht*) Oh doch. Ha! Das gloub ig ja nit. Super Vorschtellig Alex. So öbbis ähnelechs hesch scho mal gmacht. Aber dasmal ghei ig nit druf ine.
- Alexander:** Vo was redsch?
- Julia:** Ig bi 16ni gsi und du hesch mit mir wölle e Tanzkurs mache. Aber du hesch nume e Witz gmacht gha und bisch miteme andere Meitschi gange. Ig ha Liebeskummer gha. Aber sit denn bisch nüt meh anders für mi, als e Jugendfründ us dr Chindheit.
- Alexander:** Julia, los mau zue. Bevor ig uf Amerika gfloge bi, weisch no wasi gseit ha? Und mir hei üs küsst?
- Julia:** Ha! Du hesch vil gseit a däm Aabe und du hesch mängs Meitschi küsst. D Katja und d Uschi si gloub ou derbi gsi. Und dini Sprüch si wältklass gsi. „Julia, Schätzeli, blib mer treu, während däm ig wäg bi“ oder „Vergiss mi nit“. „Schrib mer einisch, ig bi sicher einsam.“ Du hesch scho ziemlech trunke gha.
- Alexander:** (*kratzt sich verlegen am Kopf*) Das ma ja si, aber...
- Julia:** Spar der dini Sprüch. Du hesch mi immer als chlini Schwoscht vom Andreas gseh, di als mi Beschützer ufgschpilt oder dir heit mir Juckpulver ids T-Shirt gschosse...
- Alexander:** Da bini elfi gsi!
- ETC ETC**